

Schatten

von Brigitte Knapp
Uraufführung

Länderübergreifendes, interdisziplinäres Theater- und Tanzprojekt
von walktanztheater.com (Feldkirch), westbahntheater (Innsbruck), tanzschmiede (Meran)
und gemischtes doppel (St.Gallen)



Produktionsleitung Schweiz

Ann Katrin Cooper / gemischtes doppel, Teufener Str. 114, 9000 St. Gallen
+41 78 9188341, info.gemischtesdoppel@gmail.com

Produktionsleitung Vorarlberg

Nicole Weinger / walktanztheater.com
+43 6507811700, organisation@walktanztheater.com

Inhaltsverzeichnis

KONZEPT, PROJEKTIDEE	3
THEMA	3
DAS STÜCK	3
UMSETZUNG	5
INTERDISZIPLINÄRES THEATER	5
THEATER IN DREI LÄNDERN	5
INSZENIERUNG	5
BÜHNE UND VIDEO	6
MITWIRKENDE	7
TEAM	7
KOPRODUKTIONSPARTNER	7
ORGANISATION	14
SPIELDATEN	14
SPIELORTE	14
ZEITPLAN	18
KONTAKTE	19
LINKS ZU BISHERIGEN KÜNSTLERISCHEN PROJEKTEN	20

KOSTEN UND FINANZIERUNGSPLAN im separaten Dokument

Konzept, Projektidee

Thema

Interessiert mich das? Es betrifft mich nicht, also. Aber was könnte es mit mir zu tun haben, mit meinem Sensorium für gesellschaftliche Fragen, die gerade aktuell sind und etwas mit uns machen? In der Leistungsgesellschaft darf man keinen Makel haben, man ist selbst dafür verantwortlich, dass das Leben läuft, reibungslos. Ein gebrochenes Bein unterbricht den täglichen Gang für kurz und lässt uns aufatmen, lächeln. Aber eine unsichtbare seelische Krankheit, die den ganzen Menschen erfasst und dennoch keine erkennbaren Blessuren aufweist? Der Appell an die Einzelne, sich doch nicht hysterisch zu verhalten, liegt nahe.

Brigitte Knapp thematisiert in *Schatten* die Überforderung unserer Gesellschaft mit dem Thema Depression. Die Deutsche Depressionshilfe meldete Ende November 2018, dass fast jeder Fünfte einmal in seinem Leben an Depressionen leide und dass die Krankheit Partnerschaft und Familie in höherem Maße belastet als bisher bekannt. Doch leider wird die Erkrankung von Betroffenen und in der Gesellschaft immer noch verdrängt, verharmlost und marginalisiert. Der Krankheitsverlauf ist vielen unbekannt. Noch weniger wissen sie, wie sie mit dem Verhalten der Depressiven umgehen sollen. Das macht die Erkrankten noch mehr zu Außenseitern und treibt sie in Rückzug und Isolation. Hilflosigkeit und Schuldgefühle belasten die Betroffenen wie auch ihr Umfeld. Brigitte Knapp versucht in ihrem Text das Spannungsgefüge zwischen Sichtbarem und Unsichtbarem, Hoffnung und Fatalismus, Verbundenheit und Isolation, Verständnis und Unverständnis auszuloten. In einem Wechselspiel von Licht und Schatten beschreibt sie einen Zustand, für den es uns oft an Worten fehlt.

Das Stück

Zusammenfassung von der Autorin Brigitte Knapp

Inhalt. SIE leidet an Depression und verliebt sich in ihren Therapeuten. ER ist ihr Bruder und kümmert sich. SIE2 ist seine Frau und liebt ihn, aber ER kümmert sich nur noch um SIE und um seine Abteilung. Bis zum Burnout. ER2 ist der Therapeut und verliebt sich in SIE2.

Durch ständiges Wechseln der Identifikationsfigur sieht sich der Zuschauer dazu gezwungen, vorgefertigte Meinungen fallen zu lassen und das Einzelschicksal der Figuren zu erkennen.

Depression. "Ein Gefühl, als hätte man kein Gefühl mehr". Ein Loch. Finsternis. Wolken im Kopf. Ein eiserner Reifen um die Brust. Bleischwere. Der Schatten.

Ein Reigen. Vier Menschen kämpfen um ihre Beziehungen und ringen nach Worten. Sie hetzen ihnen hinterher und sind doch nicht im Stande sie zu greifen, zu begreifen oder genug Initiative zu ergreifen. Je mehr sie versuchen, sich selbst, ihre Gefühle, Bedürfnisse und Anliegen zu ergründen und mitzuteilen, desto brüchiger und unzulänglicher wird ihre Sprache. Gedankengänge sind ständig unterbrochen

SIE: „Wer bist du?“

ER: „Dein Bruder.“

SIE: „Mein Bruder.“

ER: „Nein, ich bin ICH! DU bist MEINE Schwester!“

Ein Perspektiven- und Statusspiel ergibt eine zweite thematische Ebene: Wer sind wir für wen? Wer/was bestimmt uns? Wer sagt, was krank ist? Der Mensch wird mehr in seiner Funktion für andere wahrgenommen und weniger als Person. Wir bestimmen uns aus der Perspektive des anderen. Fremdbestimmung versus Selbstwahrnehmung.

Dialoge und Textflächen wechseln sich ab – eine ideale Spielwiese für die Kombination Sprechtheater und Tanz.

Die verknappte Sprache, die alles Unsagbare mitmeint, mithören und mitklingen lässt, mag ich sehr und sie vermag Beziehungen, Abgründe und Verzweiflungen der Figuren sehr plastisch und schnörkellos zu beschreiben. Die Figuren im Stück sind greifbar und dennoch glatt, man kann auch an ihnen abrutschen, wenn sie versuchen, sich sprachlich begreiflich zu machen. Gibt es in solchen Situationen eine Sprache, die verbindet?

Brigitte Walk über „Schatten“

Textauszug

Wir Erschöpften. Wir Erschöpften bewegen uns nicht. Wir schleppen uns voran und kommen nicht weiter. Der Schatten liegt uns auf der Brust, verfinstert alles. Die Augen, den Blick, den Weg. Wir sehen ihn nicht. Wir sehen nichts, was wir ergreifen könnten. Arbeiten, sich beschäftigen, etwas tun. Aus dem Schatten treten.

Ich soll mir die Zähne putzen und es gelingt mir nicht. Ich schaffe es nicht, meinen Arm zu heben, mich zu erheben, mich zu bewegen.

Die Erschöpften. Die Erschöpften liegen uns auf der Brust. Sie verfinstern uns alles.

Arbeiten. Arbeiten. Arbeiten. ARBEITEN.

Du sagst mir wie ich bin. So bin ich. Du sagst mir wer ich bin. Der bin ich. Du sagst mir was ich bin. Das bin ich. Sag mir warum ich bin, dann bin ich. Und wo du sagst, da bin ich und sehe mich so, wie ich bin.

Umsetzung

Interdisziplinäres Theater

Tanz und Schauspiel sind die beiden Darstellungsformen, die genutzt werden, um sich dem Thema Depression zu nähern. Choreographische Bilder verschaffen der äußerlich unsichtbaren Seite der Krankheit einen Ausdruck. Die Dämonen des Inneren können durch den Tanz eindringlich abgebildet werden – da, wo die Dialoge ins Leere führen. Gleichzeitig reiben sich diese Bilder an dem Versuch der Figuren, durch Sprache ihren Zustand und ihre Beziehungen zu ergründen. Sie ringen um die Worte und glauben anfänglich noch an die Kraft der Mitteilung. Es geht daher auch stark um die Auseinandersetzung mit Sprache bzw. um den Verlust von Sprache als Beginn eines großen Traumas. Die schnellen Dialoge voller Anspielungen und Auslassungen sind kunstvoll verdichtet und haben einen ungeheuren rhythmischen Sog. Es ist ein Geschenk für die Schauspieler, die Tänzer zu beobachten, wie sie sich Thema, Text und Figuren nähern und umgekehrt. So profitieren beide Seiten voneinander und teilen sich die Mittel, so dass auch Tänzer sprechen und Schauspieler tanzen werden. Die Durchdringung der beiden Theaterdisziplinen wird das Stück perspektivisch verdoppeln.

Theater in drei Ländern

Es ist eine besondere Freude und Herausforderung, sich mit Künstlern aus mehreren europäischen Ländern für diese Produktion zusammenzuschließen. Dem Verein gemischtes doppel ist es seit langem ein Anliegen, die besondere geographische Lage St. Gallens an der Grenze zu Österreich und Deutschland zu nutzen und mit interessanten Künstlern aus der ganzen Bodenseeregion zu kooperieren. In der Regisseurin Katja Langenbach haben sie eine Partnerin gefunden, die die gleichen Ziele verfolgt. So haben sich beide mit Brigitte Walks Kompanie *walktanztheater* zusammengetan, da Langenbach und Walk bereits am Vorarlberger Landestheater Bregenz positive Arbeitserfahrungen miteinander gesammelt haben. *walktanztheater* und das *westbahntheater* Innsbruck hatten bereits in der Vergangenheit die Uraufführung eines Stücks von Brigitte Knapp realisiert, und so wurde ein neues Werk in Auftrag gegeben. Die Südtiroler Autorin kontaktierte die Tanzschmiede in Meran, weil es ihr ein Anliegen war, Tanz als festen Bestandteil in den Stoff zu integrieren. Martina Marini, die Leiterin der Tanzschmiede, stellte daraufhin einen Auftritt beim Südtiroler Festival *Alps Move* in Aussicht.

Die Lust an der Grenzüberschreitung motiviert das Team nicht nur künstlerisch, sondern auch aus geographischer Perspektive. Ein aufregendes, harmonisches und kompetentes Ensemble zusammenzustellen, das sich aufgrund eines Themas und aufgrund künstlerischer Überzeugungen findet, jenseits der Landesgrenzen – das ist unser gemeinsames Ziel.

Inszenierung

Eine Einschätzung der Regisseurin Katja Langenbach

Der Text ist formal zweigeteilt in Dialoge zwischen Paaren und Textflächen, die einer Person zugeordnet werden können. Diese Struktur möchte ich gerne bedienen, indem ich mit den Schauspieler*innen intensiv am Sprachrhythmus und an der gedanklichen Schärfe der Worte arbeiten werde. Das Sprechen als körperlicher Akt soll gezeigt werden. Die Figuren klammern sich an die Worte wie Ertrinkende, die nach Luft schnappen. Sie verletzen sich mit Worten, sie leben von Worten, sie trösten sich mit Worten, sie tasten sich ab mit Worten. Sie sprechen Worte aus, als würden sie sie das erste Mal in ihrem Mund formen. Diese Motive sollen die Inszenierung stark auf die Sprache konzentrieren. Situatives Beiwerk soll bewusst vermieden werden. Es sollen keine naturalistischen Spielverabredungen entstehen. Zur Konkretisierung von Haltungen und Situationen

sollen die Spieler einen Ausdruck für die inneren Zustände ihrer Figur entwickeln. Sie sollen versuchen, innere Landschaften abzubilden und zum Bühnenvorgang zu entwickeln. Das wird möglich sein durch Improvisationen und choreographische Verfahren. Das heißt, es wird keine Trennung geben zwischen Tanz und Schauspiel. Die Schauspieler*innen werden ebenso wie ihre Kollegen nach körperlichen Ausdrucksebenen suchen. Auch der Sprechakt soll jenseits von Psychologie ergründet werden, sondern rein formal und äußerlich (zB. durch Veränderung von Tempo, Lautstärke, Stimmhöhe, durch Wiederholungen, Aufsplitterung von Worten, etc.).

Die Textflächen sind die motivische Vorlage für die Tänzerin und den Tänzer. Sie sollen recht autonom zu den Monologen assoziieren und Schrittmaterial entwickeln. Dabei ist es auch durchaus möglich, dass sie die Sprache mit einbauen. Das Stück bewegt sich zwischen den beiden Extremen der totalen Leere und der rasenden Beschleunigung. SIE befindet sich in einem schwarzen Nichts, ER rotiert so lange bis er ein Burnout erleidet. Die beiden Tänzer werden die verschiedenen Stufen auf dieser Skala erforschen, so dass es Momente geben wird von absoluter szenischer Reduktion und dann wieder überraschende Perspektivwechsel auf dynamische, kämpferische, temporeiche Sequenzen. Bewusst sind eine Frau und ein Mann besetzt. Sie spiegeln prototypisch das Ringen der sich abwechselnden Paare um ihre Beziehung.

Es ist mir wichtig, dass sich die Darsteller gegenseitig bei der Arbeit beobachten und voneinander inspirieren lassen. So soll am Ende choreographisches Material, das die Tänzer entwickelt haben, auch in der Körpersprache der Schauspieler ablesbar sein und umgekehrt körperliches und sprachliches Material der Schauspieler von den Tänzern wiederholt und variiert werden. Auf diese Weise soll ein feines sprachliches und körperliches Geflecht entstehen, ein vielschichtiges und persönlich aufgeladenes Panorama zum Thema Depression.

Bühne und Video

Ein Kommentar der Ausstatterin Caroline Stark

Für dieses Stück bietet es sich förmlich an, Räume durch Licht und Projektionen entstehen zu lassen, eine Bildsprache zu entwickeln die sich dem Inhalt des Stückes räumlich durch das Spiel mit Licht und Schatten annimmt.

Durch verschiedene variable Projektionsflächen unterschiedlichster Textur sollen einerseits konkrete Spielorte, aber auch assoziative Bilder entstehen, durch kontrastreiche grafische Projektionen sollen Vexierbilder erkennbar werden, welche die Kernproblematik des Stückes und den schmalen Grat, den von Depressionen Betroffene bewandern, darstellen und nachempfindbar machen.

Durch den Einsatz von Gaze können mit minimalen Mitteln verschiedenste Räume geschaffen werden, eine durchdachte Beleuchtung macht ein Spiel mit Transparenz und Intransparenz möglich, durch den Einsatz von Nebel als Projektionsfläche wird die Bühne zu einer assoziativen Installation, sowohl für Schauspieler als auch Tänzer beispielbar.

Der besondere Reiz liegt darin, einen sehr reduzierten Raum durch den Einsatz von Gaze Licht, Projektionen und Nebel in ein optisches Ereignis zu verwandeln, das sowohl die Regie, die Schauspieler und Tänzer unterstützt, aber auch als frei assoziativ wirken darf.

Mitwirkende

Team

Text	Brigitte Knapp / Südtirol, Italien
Inszenierung	Katja Langenbach / St. Gallen, Schweiz
Choreographie	Ensemble und Mitarbeit von Martina Marini / Meran, Südtirol
Ausstattung & Video	Caroline Stark / Vorarlberg, Austria
Musik	Martin E. Greil / Vorarlberg, Austria
Schauspieler*innen	Luka Oberhammer / Tirol, Austria Brigitte Walk / Vorarlberg, Austria Konrad Hochgruber / Tirol, Austria Martin Carnevali / München, Deutschland
Tänzer*in	Anastasia Kostner / Südtirol, Italien Tobias Spori / St. Gallen, Schweiz
Technik	Jan Paul Wielander / Wien, Austria
Produktionsleitung	Nicole Wehinger / Vorarlberg, Austria Ann Katrin Cooper / St. Gallen, Schweiz

Koproduktionspartner

walktanztheater

Waldfriedgasse 6
A – 6800 Feldkirch

westbahntheater

Feldstr. 1
A – 6020 Innsbruck

Kulturverein Tanzschmiede / Fucinadanza

Pfarrplatz 17
I – 39012 Meran

ALPS MOVE

Südtiroler Tanzkooperative
Braunsbergweg 6
I – 39011 Lana / BZ

gemischtes doppel

Teufener Str. 114
CH – 9000 St. Gallen

Biographien

Brigitte Knapp, Autorin



Brigitte Knapp, freie Schauspielerin und Autorin mit gelegentlichen Seitensprüngen in die Regie, ist seit der Jahrtausendwende regelmäßig auf den verschiedenen Bühnen Nord- und Südtirols zu sehen. Sie feierte Uraufführung von zahlreichen Theaterstücken und Hörspielen und hielt Lesungen von Prosa und Lyrik im Rahmen von Konzerten, Autorentagen und Literaturfestivals. Neben Publikationen in verschiedenen Zeitschriften erschien 2014 das Hörbuch „Joachim Mustermanns Second Life“ (Label: Lagrind Noire) und 2015 ihr erster Erzählband mit dem Titel „Aurora“ (Verlag: Edition Laurin)

Katja Langenbach, Regisseurin



Katja Langenbach wurde 1976 in Köln geboren. 2003 schloss sie das Studium der Dramaturgie an der Ludwig-Maximilians-Universität/Bayerischen Theaterakademie München mit Diplom ab. Während ihres Studiums studierte sie außerdem Dramaturgie und Regie an der Columbia University New York. Von 2003 bis 2005 war sie als Regieassistentin am Thalia Theater Hamburg engagiert, im Anschluss assistierte sie regelmässig beim Bayerischen Rundfunk im Bereich Hörspiel und Medienkunst. Seit 2005 arbeitet Katja Langenbach als freischaffende Regisseurin für Theater und Hörspiel, u.a. Thalia Theater Hamburg, Landestheater Bregenz, Zimmertheater Tübingen, Theater Aachen, Theater Ingolstadt, Theater Ulm, Theater St. Gallen, Theater Magdeburg, sogar theater Zürich und beim Bayerischen Rundfunk. Katja Langenbach lebt in St. Gallen.

Tobias Spori, Choreograph und Tänzer



Tobias Spori wurde 1983 in Zollikofen bei Bern geboren und lebt heute in St. Gallen. Er studierte Bühnentanz und Tanzpädagogik an der Iwanson Schule in München. Von 2009 bis 2014 war Tobias Spori Mitglied der Tanzkompanie des Theaters St.Gallen. Dort tanzte er in Produktionen international renommierter Choreografen wie Anton Lachky, Eléonore Valère, Philipp Egli, Linda Kapetanea, Jozef Fruček, Yossi Berg, Oded Graf und Marcel Leemann. Eigene Choreografien zeigte er in der Lokremise St.Gallen. Zusammen mit Ann Katrin Cooper gründete er 2014 die Tanzkompanie Panorama Dance Theater und choreografierte seitdem verschiedene Produktionen, u.a. das Solo HOPE (2016), das im Rahmen von Tanzplan Ost gezeigt wurde, sowie zuletzt die Produktionen WISDOM OF THE CROWD (2017) und BIG BIRD. Tobias Spori ist auch als Tänzer für andere Choreografen tätig, so für Pia Meuten in Alpha, für die Zürcher Choreografin Marisa Godoy und die Berner Choreografin Vanessa Cook.

Martina Marini, Leiterin Tanzschmiede



Martina Marini ist in Meran geboren und studierte Zeitgenössischen Tanz, Choreografie, Tanztheater, Tanzpädagogik und Butoh-Tanz in Bologna, Rom und Berlin. Von 1996 bis 2004 ist sie Tänzerin der Compagnia Chorea in Bologna und übernimmt ab 1999 auch die Rolle der Choreographin. Seit 2005 wieder in Meran arbeitete sie mit dem Theater in der Klemme, dem Zeittheater, dem Teatro Pratiko, Idea-Tanztheaterperformance und Fabrik Azzurro als Darstellerin oder Choreografin. 2006 gründete sie mit der Tanzkooperative Südtirol das Tanztheaterfestival ALPSMOVE. 2007 gründet sie den Kulturverein Tanzschmiede/Fucinadanza, aus welchem 2014 die professionelle Gruppe MartinaMariniDanceTheater hervorging. Seit vielen Jahren unterrichtet sie zeitgenössischen Tanz, Kreativen Tanz, Tanztheater und Malerei in Bologna, Reggio Emilia, Bozen und Meran. Seit 2016 ist sie als Choreografin an der „Community Dance Academy“ beteiligt.

Martin E. Greil, Musiker



Martin E. Greil, geboren 1970 in Dornbirn, Österreich. Er studierte in den Achtzigern Gitarre am American Institute of Music in Wien und Performing Arts in den Neunzigern an Paul McCartney's The Liverpool Institute for Performing Arts. Nach seinem Diplomabschluss unterrichtete Martin Greil „Professional Presentation“ am Liverpool Institute und „Sonic Arts – Klangkunst“ an der John Moores University – Liverpool School of Art and Design. In dieser Zeit war Greil Mitglied der Klangkunstgruppe Arp Arp und dem Colin Fallows Ensemble. Greil dozierte an der FH Dornbirn sowie der John Moores University Liverpool. Neben Dutzenden Sound-Produktionen für Bühnen, Installationen und Werbung erschienen Greil's Werke auch auf Samplern. In Dornbirn gründete Greil Anfang 2000 den Kulturverein TiK als Nachfolger des renommierten Spielbodens, welcher speziell für subkulturelle Anliegen für Künstler aller Sparten eine professionelle Bühne zur Verfügung stellt.

Caroline Stark, Ausstatterin



In Bregenz geboren, maturiert, an der Universität für künstlerische,- und industrielle Gestaltung Linz Meisterklasse Metall studiert, mehrere Wettbewerbe im Bereich Objekt,- Produktgestaltung gewonnen, 2001 mit Auszeichnung diplomiert, zwischendurch immer wieder bei den Bregenzer Festspielen als Beleuchterin gearbeitet, Videoinstallation im OK Linz Projektwerkstatt 2000 erarbeitet, am Linzer Landestheater gelandet, die Passion fürs Bühnenbild und Video entdeckt, über drei Jahre bei unzähligen Produktionen assistiert, nach Bregenz gezogen, seit zehn Jahren unterwegs zwischen Landestheater Linz, Stadttheater Konstanz, Landestheater Bregenz, Theater Kosmos Bregenz, Württembergische Landesbühne Esslingen, Voralberger Volkstheater, Theater des Kindes Linz, Landestheater Tübingen, Theater Kosmos Wien, Theater an der Rott, Theater Trier... In dieser Zeit sind über 70 Ausstattungen und Videoanimationen entstanden.

Brigitte Walk, Schauspielerin



Schauspielerin, Theaterpädagogin, Regisseurin. Ausbildung an der Musicalschule Theater an der Wien und an der Hochschule für Musik und Darstellende Kunst in Wien, am National Theater London und beim Bundesverband Theaterpädagogik in D/Reutlingen. Freie Projekte, Engagements an diversen Theatern, Aufbau Kunstvermittlung und Theaterpädagogik am Vorarlberger Landestheater, Projekte in Museen. Sprecherziehung, Inszenierung, Workshops, Lesungen, Performances. Lehraufträge an der Pädagogischen Hochschule Feldkirch, am Landeskonservatorium, an der FH Dornbirn und an der Universität Innsbruck. Letzte Projekte: AM ZUG in Feldkirch / MARAMBA im Alten Hallenbad / HOW MANY MORE TIMES... im Alten Hallenbad / KINDSEIN IST KEIN ZUCKERSCHLECKEN im Heidensand Lustenau. Leiterin von walktanztheater.

Luka Oberhammer, Schauspielerin



Luka Oberhammer wurde 1975 geboren. Schauspielausbildung am Lee-Strasberg-Theatre-Institute New York. Im Jahre 2001 legte sie die paritätische Schauspielreifeprüfung in Wien ab.

Sie arbeitete daraufhin als Schauspielerin, Regisseurin und Ausstatterin an verschiedenen Theatern in und um Innsbruck. (Treibhaus/Kellertheater/Westbahntheater/Vereinigte Bühnen Bozen/Stromboli Hall..) Zuletzt führte sie am Westbahntheater Regie in „Das Spiel ist aus“ von Jean-Paul Sartre (2015), „Da unten“ von Jomari (2014) und „Triebe“ (2017).

Ebenso war sie für zahlreiche Hörspiel-, Film- und Fernsehrollen tätig.

Konrad Hochgruber, Schauspieler



Der aus Bruneck stammende Konrad Hochgruber absolvierte parallel zur Schauspielausbildung an der Schauspielschule FORUMSCHAUSPIEL Tirol ein Psychologiestudium mit Diplomabschluss in Innsbruck. Engagements führten ihn u. a. als Ensemblemitglied ans Tiroler Landestheater und an das Münchner Volkstheater. Im Jahr 1997 übernahm er für zwei Jahre die Leitung der Schauspielschule Schauspielforum Tirol. Seit 2004 ist er der Künstlerische Leiter des Westbahntheaters in Innsbruck.

Konrad Hochgruber trat in mehr als 70 Rollen am Theater auf und war in vielen Film- und Fernsehproduktionen zu erleben. Darüber hinaus führte er Regie bei fast 50 Theaterstücken, überwiegend in der Freien Theaterszene. Er hatte Lehraufträge an der Theaterschule Bruneck und an der Schauspielschule Innsbruck (Schauspielschule Sachers / Schauspielforum Tirol).

Anastasia Kostner, Tänzerin



Anastasia Kostner wuchs in Südtirol auf und lebt und arbeitet dort und in Amsterdam. Bachelor beim Institute of Dance Arts in Linz. Sie setzte ihr Studium fort beim Laban Center in London. Zuletzt studierte sie für einen Master in Tanz-Pädagogik an der Hochschule für Musik und Darstellende Kunst Frankfurt. Sie tanzte für Produktionen in ganz Europa und arbeitete mit zahlreichen Choreographen wie zB. Gabriella Maiorino (NL), Les Gents d'Uterpan (FR), Thierry De Mey (BE), Roberto Castello (IT), Jonathan Burrows (UK), Martina Marini (IT), Minke Elisa Brands (NL) und Keren'or Pezard (FR). Ihre Begeisterung für interdisziplinäre, zeitgenössische Tanz-Theaterprojekte führte sie zusammen mit verschiedensten Musikern und bildenden Künstlern, wie zB. Marteen van der Glas, mit dem sie auch die Animu Dance Company gründete.

Martin Carnevali, Schauspieler



Martin Carnevali spielte zehn Jahre lang an deutschen Stadttheatern, bevor er bei Anne Bogart und der SITI Company in New York studierte und die Arbeitstechniken Viewpoints und Composition erlernte. Seitdem beschäftigt er sich vornehmlich mit Theateranthropologie, Forschung und Phänomenologie des Theaters. Neben Anne Bogart zählen Phillip Zarrilli, Mary Overlie und Eugenio Barba zu seinen Mentoren. Er trainiert regelmäßig in Workshops mit Theaterkünstlern aus aller Welt und gibt das Viewpoints-Training an Schauspielschulen und in Theaterlaboratorien im deutschsprachigen Raum und in Indien weiter. Neben seiner praktischen Arbeit hat Martin Carnevali Arbeitsbücher und Bühnentexte ins Deutsche übersetzt.

Jan Paul Wielander, Technik



Geboren in Korneuburg, aufgewachsen bei Feldkirch.
Geprüfter Veranstaltungstechniker, ausgebildet bei b.ton und im Vorarlberger Landestheater, Ausbildung der SSB, angehender Beleuchtungsmeister.
Auslandszivildienst in Kamerun.
Seit 2015 Selbstständig als Lichtdesigner, Ton / Videotechniker in der freien Szene und am Theater - Schauspielhaus Wien, Wiener Festwochen, Kabinetttheater, Netzzeit, Company Filou, tanz.labor.labyrinth, Kosmos Theater, Initiator der ‚Musikkooperative Haberlgasse‘, Ensemblemitglied UNPOP.

Organisation

Spieldaten

21.-27. März 2019	Österreich Premiere 5 Vorstellungen im Alten Hallenbad Feldkirch
23. – 24. Oktober 2019	Schweiz Premiere und zwei Vorstellungen in der Grabenhalle St. Gallen
25.-27.10. / 1.-3.11.2019	6 Vorstellungen am westbahntheater Innsbruck
8. – 11. November 2019	Italien Premiere und zwei Vorstellungen am Stadttheater Bruneck / im UFO Bozen im Rahmen von ALPSMOVE

Spielorte

Altes Hallenbad Feldkirch

Dort wo früher die Schüler der weltberühmten Stella Matutina ihre Bahnen zogen, bietet heute ein flexibler Veranstaltungsraum Platz für Vielfalt, Eigeninitiative, Experiment und Kreativität. Klare Strukturen und große Räume ohne Schnörkel prägen das Haus. Als einzige Location in Vorarlberg bietet das Alte Hallenbad Kulturschaffenden eine Infrastruktur, in der sie über einen längeren Zeitraum Kultur entwickeln können. Die „Bühne für Kultur und Kunst“ bereichert das Veranstaltungsleben der ganzen Region und ist ein beliebter Treffpunkt für Kulturinteressierte. Auf zwei Ebenen können sich die Kulturprojekte entfalten: Zum einen gibt es das ehemalige Schwimmbecken im Erdgeschoss sowie die frühere Turnhalle im ersten Obergeschoss, die für „Schatten“ genutzt wird.



westbahntheater

Die Bühne ist seit 2004 fester Bestandteil der Innsbrucker Kulturszene. Das fabriksähnliche Ambiente vermittelt eine direkte Verbindung zum Anliegen seines Gründers Konrad Hochgruber: Geradlinig, echt, lebensnah und eingelebt soll das Theater hier sein. Verwendet wird die Bühne neben Eigenproduktionen und Schulbetrieb auch für Gastproduktionen, Konzerte, Ausstellungen und Lesungen. Die Konvergenz darstellender Künste von der Idee bis zur Realisierung aus eigener Kraft gibt dem ganzen Ensemble seine Identität und Motivation und ein vitales, bunt gemischtes Publikum.



Stadttheater Bruneck

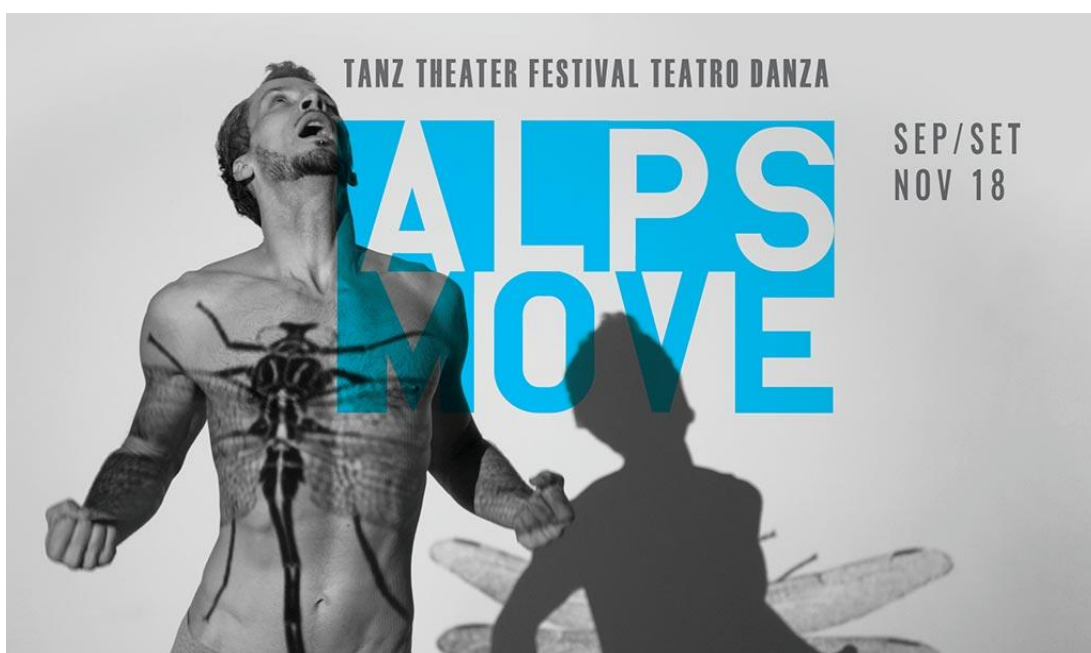
Das Stadttheater Bruneck wurde 1994 als "Theater im Pub" in Bruneck gegründet. 1997 musste das Theater plötzlich aus "baulichen Sicherheitsgründen" aus dem ehemaligen "Hotel Bruneck" ausziehen. Im Herbst 1998 wurde mit Unterstützung der Stadtgemeinde Bruneck ein neuer Sitz gefunden und bezogen. Seither heißt das Theater „Stadttheater Bruneck“. Im Jahre 2006 wurde das Stadttheater durch eine neue Bühne erweitert.

Pro Spielzeit werden zwischen 8 und 10 Theaterstücke produziert. Das „Stadttheater Bruneck“ veranstaltet aber auch Jazzkonzerte, Kabarettabende, Filmvorführungen, Lesungen, Talkshows, Kindertheater usw. Alle Eigenproduktionen werden mit international arbeitenden professionellen Schauspielern, Regisseuren, Kostüm- und Bühnenbildnern in ca. 6 Wochen (8 Stunden Proben am Tag) erarbeitet. Das „Stadttheater Bruneck“ wird als eine der renommiertesten Bühnen Südtirols angesehen und wird immer wieder zu Gastspielen an bedeutende Theater des deutschsprachigen Auslandes geladen. Seit jeher gibt es aber auch Koproduktionen mit befreundeten Theatern, u.a. dem "Tiroler „Landestheater“; dem "Salzburger Landestheater", dem "Schauspielhaus Salzburg", den „Bühnen Graz“, dem „Theater in der Altstadt Meran“ und den "Vereinigten Bühnen Bozen“.



ALPS MOVE

ALPS MOVE ist das Festival für regionalen Tanz in Südtirol. Als Plattform für zeitgenössischen Tanz und Bewegungstheater gibt ALPS MOVE Südtiroler Tänzer und Tänzerinnen einen Aufführungsrahmen. Das Festival ist eine Initiative der Südtiroler Tanzkooperative, ein Zusammenschluss von regionalen KünstlerInnen im Bereich des zeitgenössischen Tanzes. Ziel ist es, dem regionalen Tanz eine Stimme zu geben und ihn fest im Südtiroler Kulturkalender zu verankern. Daneben will ALPS MOVE die regionale Tanzszene mit dem Ausland vernetzen: Mit Austauschprojekten und der Zusammenarbeit mit internationalen Choreographen spinnen wir eifrig unsere Netze.



Grabenhalle St. Gallen

Die Grabenhalle ist seit mehr als 30 Jahren die Kulturhalle für alle. Fest in der städtischen Kulturlandschaft verwurzelt, findet sie Platz für Konzerte, Theater, Tanz, Lesungen, Filme und experimentelle Projekte für bis zu 450 Besucher. Externe und interne Veranstalter nutzen die Halle als Bühne für verschiedenste kulturelle Anlässe, so entsteht ein vielfältiges Programm für ein vielfältiges Publikum.



Zeitplan

2018

November / Dezember

Abklärungen Spielorte / Koproduktionen
Bildung Regieteam
Konzept
Kosten- und Finanzierungsplan
Eingaben für Finanzierung

2019

13. Februar

Probenbeginn in St.Gallen und Feldkirch

Mitte Februar

Erstellen der Werbemittel, Publikation auf allen websites, Buchung von Inseraten

Anfang März

Versand Medientext, Organisation weiterer Werbeaktionen, social media Marketing, etc.

ab 14. März

Proben im Alten Hallenbad Feldkirch

9.März

Technische Einrichtung

18.-20. März

Endproben, Trailerproduktion

21. März

Premiere Altes Hallenbad

22.,23.,26.,27. März

Vorstellungen Altes Hallenbad, Feldkirch

02.Mai

Technische Einrichtung westbahntheater, Innsbruck

03.Mai

Wiederaufnahme und Premiere westbahntheater

4.,5.,10.,11.,12. Mai

Vorstellungen am westbahntheater

ab 21. Oktober

Schweizer Premiere und eine Vorstellung

Grabenhalle

ab November

Italien Premiere und zwei Vorstellungen am Stadttheater Bruneck im Rahmen von ALPS MOVE

Kontakte

Für Ihre Fragen stehen wir gerne zur Verfügung.

Ann Katrin Cooper

Produzentin Schweiz / Verein *gemischtes doppel*

+41 78 866 29 33

Info.gemischtesdoppel@gmail.com

Katja Langenbach

Regisseurin

+41 77 4706474

post@katjalangenbach.de

Brigitte Walk

Nicole Wehinger

Produzentin Österreich / walktanztheater.com

+43 676 6098012

info@walktanztheater.com

Konrad Hochgruber

Koproduzent / Westbahntheater

+43 676 32989020

info@westbahntheater.at

Martina Marini

Koproduzentin / Tanzschmiede Meran

+39 338 9025866

info@martinamarini.com

Links zu bisherigen künstlerischen Projekten

Weiterführende Informationen zu aktuellen und zurückliegenden Produktionen, Presseberichte sowie Videomaterial erhalten Sie über folgende Links:

www.walktanztheater.com

www.katjalingenbach.de

www.panorama-dancetheater.com

www.konradhochgruber.com

www.westbahntheater.at

www.brigitteknapp.com

www.martinamarini.com

www.alpsmove.it